Nr. 161.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Bielefeld

Donnerstag, 12. Juli 1906

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

12. Juli: Julius Caesar, geb. 100 v. Chr. — Erasmus von Rotterdam, geb. 1536 — Aufstand in Paris, 1789 — Die Rheinbundakte wird zu Paris von 16 deutschen Fürsten unterzeichnet, 1806. — Dr. Bosse, preußischer Kultusminister, geb. 1832. — Prinz Leopold von Hohenzollern entsagt der spanischen Königskrone, 1870. — Fritz Reuter, plattdeutscher Dichter, gest. 1874 — Alfred Krupp in Essen, gest 1887.

Die aktionslustigen Revisionisten.

c. c. Im sozialdemokratischen Lager ist man über die fortgesetzten Stimmenverluste bei den Reichstagsnachwahlen in großem Kummer. Zwar suchen einzelne Blätter über die zweifellos beginnende „Fahnenflucht" der Mitläufer durch Hinweis auf diese an und für sich unsicheren Kantonisten hinwegzutäuschen und den „Genossen" Mut einzusprechen. Aber da die Sozialdemokratie eine Partei ist, die ohne fortgesetzte und womöglich steigende äußere Erfolge nicht bestehen kann, sehen deren führende Geister doch mit starken Beklemmungen den nächsten allgemeinen Reichstagswahlen entgegen. Jetzt soll also mit Hilfe der freigewordenen Diätengelder eine Kriegsschule und eine Parteikorrespondenz eingerichtet werden, um Agitatoren in Masse zu drillen und der sozialdemokratischen Provinzpresse Agitationsmaterial gegen den „Bourgeois" zu liefern. Viel helfen wird das aber auch nicht, sofern die bürgerlichen Parteien auf dem Posten bleiben und keine Torheiten wie in Darmstadt und Hannover begehen. Interessant ist eine Auslassung der Braunschen ‚Neuen Gesellschaft' über die „Mitläufer". Darin heißt es u. a.:

„Nach dem 16. Juni 1903 zeigten die ersten Nachwahlen zunächst noch eine aufsteigende Linie. Seit dem Herbst 1903 beobachteten wir fast ausnahmslos unbefriedigende Ergebnisse. Das Unbefriedigende ist natürlich nicht darin zu erblicken, daß wir etwa infolge einer gesteigerten Solidarität aller bürgerlichen Richtungen ein paar Mandate verlieren, sondern es liegt ausschließlich darin, daß unsere Stimmenentwickelung nicht im mindesten unseren Wünschen, den sozialen und politischen Umständen entspricht. In einer Zeit, da das herrschende Regiment von Mißerfolg zu Mißerfolg führt; in einer Zeit, da immer mehr die Barbarei und Fäulnis eines zusammenkruchsreifen Systems sich entblößt; in einer Zeit, da die plumpsten Fehler und Unfähigkeiten der Regierenden mit der drückendsten Mehrbelastung der besitzlosen Massen gesühnt werden; in einer Zeit äußerster Reaktion, in der unsere bürgerlichen Parteien vollständig versagen, während im ganzen übrigen Europa Demokratie und Sozialismus immer gewaltigeren, unmittelbaren Einfluß gewinnt — in solcher drängenden, hochgespannten Epoche erleben wir das rätselhafte beängstigende Schauspiel, daß eben diese verrotteten deutschen bürgerlichen Parteien an Werbekraft zu wachsen scheinen, während die Sozialdemokratie offenbar an propagandistischer Gewalt nachläßt."

Von anderen sozialdemokratischen Seiten wird das Schauspiel der Mitläuferflucht nicht gerade als rätselhaft, wenn auch als beängstigend angesehen. Es wird vielmehr zugegeben, daß das die Folge der radikalen Entwickelung der Sozialdemokratie seit Jena sei. Aber in einen gemäßigteren Kurs kann offiziell die sozialdemokratische Partei nicht einlenken; bei den Wahlagitationen wird man aber wohl wieder mit ungenierter Scheinheiligkeit auftreten. Die „Neue Gesellschaft" verlangt denn auch mutig eine noch schärfere Betonung des Radikalismus: da diese der Massenpsychologie entspreche und die Mitläufer anziehe. „Die wirkliche Ursache des Stillstandes liegt — so schreibt die Braunsche Wochenschrift — nicht in unserem Radikalismus, sondern umgekehrt in dem Mangel einer radikalen, mitreißenden, fruchtbaren Aktion. Mit radikalen Worten ist es freilich nicht erreicht, wir brauchen die Zielsicherheit radikaler Tat." Das klingt ungemein tapfer; aber hat keine andere Bedeutung, als wenn jemand auf den Tisch schlägt und ruft: Es muß etwas geschehen! dabei aber selbst nicht weiß, was. Immer heraus mit der radikalen Aktion! Die Drohung kann nicht schrecken und an die „Zielsicherheit radikaler Tat" glaubt niemand; am allerwenigsten aber glauben das die Revisionisten.

Kultusminister Dr. v. Studt.

Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Kultusminister Dr. Studt gibt einer angeblich unabhängigen nationalen Zeitung willkommenen Anlaß zu neuen heftigen Angriffen auf den Minister. Derselbe Mann, der in langer, mühevoller Arbeit ein Werk zu stande gebracht hat, für das seit fünfzig Jahren alle seine Vorgänger vergebliche Anläufe gemacht haben, wird als „das schwerste Hindernis für das Zustandekommen des Gesetzes" hingestellt. Es wird ihm vorgeworfen, „er hätte es sogar noch im Abgeordnetenhause durch eine ganz unverständliche Prüskierung der Nationalliberalen und durch seinen Eigensinn in der Frage der Lehrer- und Rektorenberufung kurz vor Toresschluß fertig gebracht, das Scheitern der Vorlage zu bewirken, wenn er nicht durch den Reichskanzler Fürsten Bülow „ad audiendum verbum" zitiert und zum Einlenken gezwungen worden wäre."

Hierzu schreibt die ‚Kreuz-Zeitung': „Jeder, der den Gang der Verhandlungen, die Stellungnahme des Ministers und der Parteien kennt — und wer darüber schreibt, sollte sie kennen — wird zu dieser Verdrehung der Tatsachen nur den Kopf schütteln. Wir wollen gewiß nicht das Verdienst des Reichskanzlers um das Schulunterhaltungsgesetz verkleinern; er hat sich pflichtgemäß um diese sehr bedeutsame Angelegenheit ernstlich bemüht, sich auch durch Arbeitsüberhäufung und Unwohlsein nicht abhalten lassen, sich über den Gang der Verhandlung eingehend zu unterrichten. Wie er aber selbst das Verdienst dieses Ministers schätzt, erhellt aufs deutlichste daraus, daß er bei Seiner Majestät die höchste preußische Ordensauszeichnung für ihn beantragt hat.

Es ist ganz ausgeschlossen, daß Dr. v. Studt den Schwarzen Adlerorden erhalten hätte, wenn zwischen ihm und dem Reichskanzler eine Szene wie die hier geschilderte sich abgespielt hätte. Trotzdem bringt das „nationale" Blatt es fertig, zu schreiben: „Gleichzeitig beweist der Vorgang, daß der Kaiser über die Einzelheiten der innerpreußischen Politik in einer so mangelhaften Weise unterrichtet wird, daß für die Zukunft die ernstesten Besorgnisse berechtigt sind." Dieser Vorwurf kann sich nur gegen den Fürsten Bülow selber richten. Wir haben aber in dieser Zeitungsleistung einen Beweis dafür, daß der Reichskanzler den Monarchen sehr viel richtiger über die Einzelheiten der innerpreußischen Politik unterrichtet, als das kluge „nationale" Blatt selbst es vermöchte. Wenn diesem das Hauptorgan des jüdischen Freisinns in gleichem Tone sekundiert, so ist das durchaus verdient; man sollte diese Geistesverwandtschaft doch nicht mehr ableugnen."

cc Der preußische Landtag

ist nach einer langen, arbeitsreichen Session am Sonnabend geschlossen worden. Mit geringen Ausnahmen haben alle Regierungsvorlagen, Petitionen und selbst die Initiativanträge ihre Erledigung gefunden. Das Herrenhaus hat die seltene Zahl von 25 Plenarsitzungen abgehalten, das Haus der Abgeordneten hat es auf deren 81 gebracht. Eine ganze Reihe wichtiger Gesetze sind vom Landtage verabschiedet worden; in erster Linie wird das Zustandekommen des langersehnten und heißumstrittenen Schulunterhaltungsgesetzes in der ganzen Monarchie mit Genugtuung begrüßt werden. Jeder der mitwirkenden Faktoren, das Herrenhaus, wie das Abgeordnetenhaus und die verschiedenen Fraktionen dieser beiden Häuser, haben durch Entgegenkommen, das in manchen Stücken bis zur Selbstverleugnung ging, das ihrige getan, um das große Werk zu vollbringen. In dieser Hinsicht sind die Schlußworte der Vorsitzenden der konservativen Fraktionen beider Häuser, hier des Herrn Freiherrn von Manteuffel-Kroffen, dort des Herrn Dr. von Heydebrand und der Lasa hochbedeutsame Kundgebungen.

Wie die ‚Kreuzzeitung' mitteilt, ist die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses einstimmig der Ueberzeugung, daß ihrem Führer, dem Abgeordneten Dr von Heydebrand, ein hervorragender Anteil an dem Zustandekommen des Gesetzes gebührt, und sie hat dieser Ueberzeugung am Schlusse ihrer heutigen Sitzung dadurch Ausdruck gegeben, daß sie Herrn von Heydebrand für seine erfolgreiche Mitarbeit an dem Gesetze und für eine geschickte Führung bei dieser Aktion ihren Dank ausgesprochen hat.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 11. Juli.

Wie der ‚Börsen-Courier' erfährt, wird die Taufe des Sohnes des Kronprinzenpaares keinesfalls vor dem 20. August stattfinden. Auch über die Patenschaft verlautet noch nichts bestimmtes. Vermutlich werden darüber erst vom Kaiser nach seiner Rückkehr von der Nordlandsreise Bestimmungen getroffen werden.

Wie die ‚Germania' mitteilt, soll die offizielle Bekanntmachung von der Begegnung des Kaisers mit dem König Eduard schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich besuchten in Jütland das herrlich gelegene Munte Bjergby und in Begleitung des Großherzogs von Oldenburg Aarhus. Heute nachmittag trafen sie auf der Yacht „Iduna" wieder in Kiel ein und begaben sich von dort alsbald im Automobil nach Lensahn

Prinz Heinrich von Preußen gedenkt im Laufe dieser Woche Kiel zu verlassen und sich in Begleitung seines ältesten Sohnes, des Prinzen Waldemar, nach Chur in der Schweiz zu begeben, wo ein längerer Erholungsaufenthalt geplant ist.

Minister Delbrück hatte vor wenigen Tagen die Oberharzer Bergwerke Clausthal, Zellerfeld, Wildemann und Lautenthal besichtigt und dabei die Vertrauensleute der Arbeiter empfangen. Diese trugen die Forderung vor, daß eine achtstündige Arbeitszeit eingeführt, die Tagesschichtlöhne erhöht und die Invalidenpensionen erhöht werden möchten. Der Minister erwiderte, wie der ‚Braunschw. Volksfr.' berichtet, eine achtstündige Arbeitszeit würde nie gewährt werden. Würde die Arbeitszeit noch weiter gekürzt, so würde die Produktion darunter leiden und das Defizit, mit dem die Clausthaler Werke arbeiteten, noch größer werden. Aus diesem Grunde sei auch eine Erhöhung des Schichtlohnes vorerst ausgeschlossen. Der Minister fragte darauf den Vertrauensmann des Kaiser Wilhelmschachtes, wie viel mehr denn verlangt würde. Als die Antwort 10 Pfg. lautete, fiel der Vertrauensmann des Rosenhöfer Bezirks ein, daß eine Erhöhung um 20 Pfg. doch sicher nicht zu viel sei. Berghauptmann von Detten warf hier ein, daß diese Forderung eine Mehrausgabe von 250000 Mark bei 4000 Mann Belegschaft bedeuten würde. Nach weiteren Ausführungen erklärte dann der Minister, es sei bei der gegenwärtigen Sachlage unmöglich, eine Aufbesserung und eine Arbeitskürzung zu gewähren. Von letzterer könne gar keine Rede sein, sonst müßten die Werke den Betrieb einstellen. Begütigend fügte er auf eine Zwischenfrage eines Vertrauensmannes, ob denn daran die Arbeiter schuld seien, hinzu, daß natürlich an ein Einstellen des Betriebes nicht zu denken sei. Bezüglich der Invalidenpensionen schwebten Verhandlungen, und er denke, in zwei Jahren die Wünsche der Arbeiter in dieser Hinsicht erfüllen zu können.

Prinz Arenberg ist über seinen Besuch beim Fürsten Bülow ausgefragt worden. Er erklärte mit Entschiedenheit, daß dieser Reise der politische Charakter gefehlt habe. Den Reichskanzler habe er so wohl gefunden wie nur je zuvor. Der Fürst betreibe mit größter Energie die Aufklärung der Anklagen gegen das Kolonialamt und sei entschlossen, unnachsichtlich alle Beamten zur Verantwortung zu ziehen, die sich etwaiger Verfehlungen schuldig gemacht hatten. Auch über die angeblichen Fälle von Mißhandlungen Untergebener und Meutereien in Südwestafrika lasse der Reichskanzler zurzeit die genauesten Erhebungen veranstalten. Das Resultat dieser Untersuchungen werde — mit Ausnahme vielleicht der auf Südwestafrika bezüglichen — voraussichtlich schon im November dem Reichstage zugänglich gemacht werden.

Essen, 11. Juli. Das endgültige Ergebnis der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Altena-Iserlohn ist folgendes: Haberland (Soz) 15884, Regierungsrat Klocke (Zentrum) 14068 Stimmen. Haberland ist also gewählt.

Aus dem Auslande.

Bodenbach i. B., 11. Juli. Der Erste Bürgermeister und zwei Gemeinderäte begeben sich heute nach Wien, um beim Eisenbahnminister gegen die planmäßige Tschechisierung Nordböhmens, hauptsächlich Bodenbachs, durch die k. k. Staatsbahnen zu intervenieren. So sind in das rein deutsche Bodenbach seit Jahresfrist an 600 tschechische Bahnbeamte versetzt worden. (Hann. C.)

Bern, 11. Juli. Die Antwort des Bundesrates auf die letzten Handelsvertragsvorschläge Frankreichs erklärt diese für unannehmbar.

Paris, 11. Juli. Der Kassationshof brachte heute die Beratung der Dreyfus-Angelegenheit zu Ende und tritt morgen mittag zur Urteilsverkündigung zusammen.

England. Der ‚B. Z.' wird aus London geschrieben: Während bezüglich der Heeresreform im Kabinettsrat Einigkeit herrscht, gehen über die Reduktion des Marineetats die Ansichten auseinander. Freitags sollen die Marinekredite vorgelegt werden, worin der Bau nur eines Kriegsschiffes statt zweier der „Dreadnought"-Klasse vorgesehen war. Das Ergebnis der Seemanöver überzeugte jedoch ein hervorragendes Mitglied der Admiralität von der Notwendigkeit der Erbauung überlegener schnellfahrender Schlachtschiffe der „Dreadnought"-Klasse, so daß der gestrige Kabinettsrat nach langer Beratung sich dahin entschied, die Vorlegung der Marinekredite zu verschieben, bis Einigkeit hinsichtlich des Marineprogramms unter den Ministern hergestellt ist.

London, 11. Juli. Wie dem „Reut. Bureau" aus Tokio gemeldet wird, steht zu erwarten, daß Japan anfangs September Dalnij für den internationalen Handel öffnen wird.

Rußland. Gegen den Admiral Tschuknin wurde in Odessa von einem Matrosen aus einem Gebüsch im Garten des Admirals ein Mordanschlag verübt. Der Admiral wurde verwundet und mußte in's Hospital gebracht werden. Der Mordbube ist entkommen. — Im Gebäude der Großadmiralität in Petersburg wurde auf der Treppe ein Zahlmeister um 25000 Rubel beraubt und durch Revolverschüsse verwundet. Die Täter entkamen.

Moskau, 11. Juli. Durch einen geheimen Runderlaß untersagte der Heilige Synod unter Androhung schwerer Strafen das Drucken politischer Broschüren und Aufrufe in den Klosterdruckereien. Anlaß zu diesem Einschreiten der Kirchenbehörde gab unter anderem der Umstand, daß in der Kathedrale „Zur Himmelfahrt Mariae" in Kiew in einem unterirdischen Raume eine Druckmaschine gefunden wurde, auf der aufhetzerische Proklamationen, Aufrufe zu Pogroms vervielfältigt worden sind.

Kirche, Schule und Mission.

(Waldschulen für körperlich zurückgebliebene Kinder) Besonders in den stark industriell bevölkerten Gemeinden der rheinischen Industriebezirke haben die ärztlichen Statistiken über die Untersuchungen gelegentlich der Schüleraufnahmen geradezu beängstigende Resultate für die zukünftige Generation ergeben. Ein Schularzt schloß seine Betrachtungen über den Gesundheitszustand der vorschulpflichtigen Jugend mit der Bemerkung ab, daß keine zehn Prozent dieser Kinder vollständig gesund seien. Unter diesen Umständen haben sich maßgebende Körperschaften schon seit längerer Zeit um möglichste Abstellung dieses Uebelstandes bemüht in der gerechtfertigten Auffassung, daß es geradezu ein Vergehen sei, solchen Kindern den Besuch der Schule in der landläufigen Form zuzumuten. So tritt neuerdings die Königliche Regierung in Düsseldorf den Plänen, Waldhilfsschulen für körperlich zurückgebliebene Kinder in der Nähe der großen Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes zu errichten, sympathisch gegenüber. Beabsichtigt ist deren Errichtung nach dem Muster der Waldschule in Charlottenburg, welche bisher schöne Resultate ihrer Wirksamkeit zu verzeichnen hatte. In der Waldschule wird nicht nur unterrichtet, sondern auch erzogen, während die heutige Volksschule bei allen Vorzügen an dem verhängnisvollen Fehler krankt, daß sie der oberflächlichen Vielwisserei, ohne es zu wollen, Vorschub leistet. Die Waldschule setzt die Zahl der Schulstunden nach Möglichkeit herab, was jedoch nicht gleichbedeutend ist mit einer etwaigen Kürzung der Unterrichtsstunden. Die mit lebendiger Kraft erfaßten Stoffe werden eben um so schneller und gründlicher verarbeitet, das Kennen wird zum Können. Außerdem ist auch der erzieherische Einfluß der einzelnen Schüler und Schülerinnen aufeinander gerade in der Waldschule nicht zu unterschätzen; der letzte Bericht der Charlottenburger Naturschule hebt diesen Umstand besonders hervor. Von belanglosen Ausnahmen abgesehen, betonen die Lehrer einer solchen Schule übereinstimmend, wie mit der körperlichen Erstarkung die Ungezogenheiten abnahmen, „das Leben im stillen Waldwinkel," so heißt es in dem Berichte, „fern von allen schädlichen Einwirkungen, das lebhafte Gefühl für das Gute, was an ihnen getan wurde, alles das bewirkte, daß die Kinder sich bemühten, sich der empfangenen Wohltaten würdig zu erweisen." Nach den glänzenden Resultaten, die man in den Waldschulen beobachtet hat, werden Großstädte und Industriezentren zweifellos mit materieller staatlicher Unterstützung der Errichtung solcher pädagogischen Sanatorien bald näher treten.

Parteibewegung.

(Westfälische Welfen.) Man schreibt uns: „Unter der Ueberschrift: „Stolz weht das Banner gelb und weiß!" schreibt die Warendorfer ‚Westf. Rundschau', das einzige außerhalb Hannovers erscheinende Welfenblatt, aus Anlaß des Langensalza-Gedenktages: „Freudig grüßen wir die Schar der Sieger von Langensalza, denen es noch vergönnt ist, den 40jährigen Gedenktag der Schlacht zu feiern, die den Siegeskampf noch heute mit den Waffen des Geistes weiterkämpfen. Ja, der Kampf um unseres angestammten Fürstenhauses und unseres Volkes Rechte ist ein immerwährendes Langensalza, und viele der Tapferen, die damals den Sieg an Althannovers glorreiche Fahne hefteten, sind uns auch in diesem Kampfe die Vorbilder in Treue und Hingebung. Ihr Wirken ist nicht vergebens gewesen, eine neue Generation ist ihnen zur Seite getreten! Und wenn dereinst der letzte Sieger von Langensalza die Augen schließt, so kann er es tun in der erhebenden Gewißheit, daß eine neue hannoversche Armee auf dem Plane steht, die nimmer ablassen wird vom Geisteskampfe, bis das gelb-weiße Banner wieder frei über Hannover weht!" So schreibt ein im Herzen der alten preußischen Provinz Westfalen erscheinendes Blatt, das übrigens in seinen Spalten noch immer unentwegt und unbekümmert um Geographie und Geschichte die Rubrik „Königreich Hannover" führt."

Kolonialpost.

(Ueber die Fortschritte der Bahn Lüderitzbucht—Kubub) berichtet das amtliche ‚Kolonialblatt', daß die Tracierarbeiten keine besonderen Schwierigkeiten mehr bieten werden, und das nur der Aufstieg bei Kubub noch genauer festgestellt werden muß. Die Eisenbahnbaukompagnie beteiligte sich daran vor allem durch den Bau einer hölzernen Notbrücke über die Dünenstrecke. Diese soll als vorläufiger Ersatz für den später zu schüttenden Damm dienen, dessen Herstellung jetzt zu zeitraubend gewesen wäre. Anfang April waren schon eine Lokomotive und zehn Wagen im Betriebe. Ende April wurde der Militärtransport bis Kilometer 16, Kolmanskop, eröffnet, Anfang Juni die zweite Strecke von Kilometer 16 bis Kilometer 24, Grasplatz, so daß jetzt bereits eine erhebliche Entlastung der Transporte stattfindet.

(Das schärfere Eingreifen der Kappolizei), wie es nach den letzten Meldungen am Oranjefluß stattgefunden hat, ist ohne Zweifel eine indirekte Folge des vielbesprochenen Vorgehens des Hauptmanns Bech über die englische Grenze, wieder ein Beweis, daß im Kriege kräftiges Zugreifen immer erfolgreicher ist als lange Erwägungen. Auch hat die englische Polizei jetzt bei Rietfontein und Ramansdrift Heliographenstationen errichtet, und es haben infolge dessen die Viehdiebstähle schon nachgelassen

Aus dem Umsturzlager.

(Kaiser Wilhelms Enkel und die Sozialdemokratie.) Selbst im Auslande hat die Geburt des ersten Enkels Kaiser Wilhelms, des dereinstigen Erben der deutschen Kaiserkrone, große Freude hervorgerufen, und von allen Seiten sind dem Kaiser, wie dem hohen Elternpaar die herzlichsten Glückwünsche zugegangen. Um so schmachvoller ist es, daß sich in der deutschen Sozialistenpresse wieder ein Akt bösen proletarischen Hasses selbst bei diesem Anlaß findet. Das Organ der oldenburgischen Sozialdemokratie schreibt: „Die Kronprinzessin Cecilie ist heute morgen von einem Knaben entbunden worden. Hoffen wir, daß ganz Europa längst republikanisch ist, wenn der Enkel Wilhelms II. einmal Chef des Hauses Hohenzollern wird." — Das schreibt eine deutsche Hand!

(Der Schwindel von der Verelendungstheorie.) „Genosse" Calwer schreibt in seinem neuesten wirtschaftlichen Jahresbericht über den Arbeitsmarkt von 1905: „Man kann ohne weiteres annehmen, daß die für das Baugewerbe tätigen Arbeiter gut und gern mehr als 10 v. H mehr wie im Jahre 1904 verdient haben. Ebenso haben die Arbeiter im Textilgewerbe, in der Eisenindustrie, in den Metallbranchen, im Maschinen- und Elektrizitätsgewerbe, ferner in der Holzindustrie, in der chemischen Industrie durch reichliche Arbeitsgelegenheit und zum Teil auch durch höhere Lohnsätze ihr Einkommen im Jahre 1905 um mehr als 10 v. H. steigern können. Auch die ungelernten Arbeiter haben wesentlich besser verdient als 1904. Für die ungelernten Arbeiter zeigte sich im Jahre 1905 eine recht günstige Verschiebung, indem in der höchsten Lohngruppe bedeutend mehr Arbeiter eingestellt wurden als im Vorjahre. Entsprechend dieser Steigerung nahm die Zahl der Einstellungen in den andern Lohngruppen ab." — Diese Feststellung ist die beste Widerlegung der Verelendungstheorie, die von der Sozialdemokratie immer noch hartnäckig aufrechterhalten wird. So wird eine der Theorien nach der andern, auf denen Marx seine Wissenschaft begründete, hinfällig, bis das ganze sozialdemokratische Lehrgebäude zusammenstürzen wird.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 12. Juli.

(Als Hilfsprediger) wurde Herr Decius aus Brackwede für die Altstädter Gemeinde gewählt.

(Postalisches.) Soweit die örtlichen Verhältnisse es gestatten, werden Einschreibsendungen und gewöhnliche Pakete von den Postanstalten auch außerhalb der Schalterdienststunden angenommen, und zwar gegen eine besondere Einlieferungsgebühr von 20 Pfennig für jede Sendung. Die Aushänge in den Schalterräumen der Postanstalten ergeben das Nähere.

(Aus dem Kabinett der Kaiserin.) Die Bewohnerinnen des Hauses Marthaheim in der Zimmerstraße hatten in überströmender patriotischer Herzensfreude Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin ein Glückwunschtelegramm zur Geburt Allerhöchstdero ersten Enkels gesandt. Darauf ist gestern aus dem Kabinett der Kaiserin folgendes Dankschreiben eingegangen: „Berlin, 10. Juli. An das Marthaheim in Bielefeld: Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen für die treuen Wünsche zur Geburt des Königlichen Prinzen Sohnes Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen Allerhöchstihren ergebensten Dank aussprechen. Der Kabinettsrat i. V. von Winterfeld Kammerherr"

m. (Durchgegangenes Fuhrwerk.) Ein hiesiger Fahrradhändler fuhr am Montag zwischen 12 und 1 Uhr in so übermäßig schnellem Tempo mit seinem Motorrad die Engerscherstraße entlang, daß die ihm entgegenkommenden Pferde des Ziegeleibesitzers T. von Schildesche scheuten und mit dem angehängten Wagen im rasenden Tempo durchgingen. Erst durch Anfahren gegen eine Telegraphenstange wurde der Wagen aufgehalten und konnten die Pferde zum Stehen gebracht werden. Ein Pferd, welches während der tollen Fahrt gestürzt und eine Strecke weit mitgeschleift worden war, hat erhebliche Verletzungen am Kopfe, auf dem Rücken und an den Hinterbeinen davongetragen, so daß es erst nach einiger Zeit wieder zum Ziehen verwandt werden kann. Der Wagen erlitt keine Beschädigungen.

m (Gefunden) wurden zwei Mülleimer und eine graue Herrenjacke.

K **Bethel**, 11. Juli. (Gaupos aunenfest.) In Bethel sind die Vorbereitungen getroffen, um die 4000 Bläser, Sänger und Sängerinnen morgens mit Kaffee (die Zukost bringt jeder mit) und mittags mit einer kräftigen Suppe zu stärken. Da alles sich schnell abwickeln muß, so kostet die genaue Einteilung der Proben und Verteilung der Festgäste auf die vielen Häuser zu den Mahlzeiten dem Verteiler manche tiefnächtliche Arbeit. Die Extrazüge fahren 1. von Wallücke 5 43 Uhr früh, von Schnatthorst 5,54, von Tengern 6,04, in Löhne 6,27, von Löhne 7,05, von Herford 7,24, von Brake 7,40, in Bielefeld 7,56. Dieser 1. Zug fährt abends von Bielefeld 6 10 zurück. — Der 2. Zug fährt von Gestringen ab 6 Uhr früh, von Lübbecke 6,14, von Blasheim 6,22, von Holzhausen 6,27, von Neue Mühle 6,39, von Bünde 7,08, von Kirchlengern 7,20, von Oberbehme 7,23, von Schweicheln 7,28, von Herford 7,37, von Brake 7,52, in Bielefeld 8,07. Dieser 2. Zug fährt von Bielefeld 6 26 abends zurück. — Der 3. Zug fährt von Bückeburg ab 5,56 Uhr früh, von Minden 6,14, von Deynhausen Nord 6 38, von Gohfeld 6 45, dann direkt bis Bielefeld, Ankunft 7,37. Dieser 3. Zug fährt von Bielefeld abends 6,38 zurück. Mit den Extrazügen dürfen nur Vereinsmitglieder und angemeldete Festteilnehmer fahren; als Legitimation dient das Vorzeigen des Programms.

Großdornberg, 11. Juli. (Viehdiebstahl.) Dem Kolon Lohmann in Großdornberg Nr. 5 wurden nach der ‚Westf. Ztg.' in vergangener Nacht von seiner in der Nähe des Hofes gelegenen Weide 2 Rinder und 3 Kälber gestohlen. Von den Tätern fehlt noch die Spur.

⊛ **Schildesche**, 3. Juli. (Standesamtliches.) In der Zeit vom 15. Juni bis 30. Juni d. Js. gelangten beim hiesigen Standesamte zur Anmeldung: 25 Geburten und 7 Sterbefälle. Von den lebend geborenen Kindern waren 15 männlichen und 10 weiblichen Geschlechts; von den Sterbefällen waren 6 weiblichen und 1 männlichen Geschlechts. 5 Eheschließungen fanden statt. (Aufgebotsanträge wurden nicht gestellt)

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke

Minden, 12. Juli. (Die ‚Mindener Zeitung) brachte vorgestern eine Mitteilung über Herrn Pfarrer Wendt in Lerbeck, die auch schon in ein anderes Blatt übergegangen ist und wahrscheinlich demnächst die Runde durch die Presse machen wird. Gestern widerrief aber die ‚M. Ztg.' bereits ihre Nachricht mit den Worten: „Herr Pastor Wendt ist nicht verschwunden, wie böse Nachbarn und dergleichen behaupten, sondern hat nur einen Urlaub angetreten." — Es will uns so scheinen, als hätte die ‚Mindener Zeitung' bei der Wiedergabe der ihr aus Lerbeck zugegangenen Nachricht nicht die nötige Vorsicht obwalten lassen.

Minden, 12. Juli. (Herr Pfarrer Dr. Wurm in Hausberge) hat dem ‚M. L. Kreisbl.' folgende Erklärung gesandt: In einem Artikel des ‚Minden-Lübbecker Kreisblattes' bel
entnommen der
respondenz', he
festgestellt, daß
katholischen Gei
Minden jemar
den Anfang de
Bundesversamml
Wenn das wirkl
ist, so hätte
dieses „katholis
Nähe von Min
wie ich erfahre,
daß ich damit
hiermit, daß
‚Osnabrücker Vo
sammlung in d
stehe und daß
Divisionspfarrers
dem genannten
nicht von mir he
mehr manches, w
wußte. Hauch
Dr Wurm, P
Minden, 12
Laut ‚Staatsanz
inspektor Baurat
Vorsteher des zu
nach hier versetzt.
Minden, 12
Krankheiten.)
bis 30. Juni
Minden an anste
Anmeldung gelar
Diphtherie und
Kindbettfieber, 26
4 Erkrankungen
Kreise Lübbecke,
waren in der 1.
feld (Land), Halle
Woche ohne anste
Lübbecke, 9.
mobil Omnib
begonnen. (Den
im Inseratenteil
Die Fahrschein-A
Lübbecke im Hotel

Aus dem

⊙ **Herford**,
Spielabende.)
ihren Wochenplan
Dienstag 9 Uhr
lingsabteilung.
abteilung. Sonna
Uhr Mädchenabteil
abends Männer-
Turnspiele finden
von 8 Uhr und
Uhr an auf dem
☽ **Herford** 1
der Geselle) ha
ein Gehöft der Sa
um daselbst zu näch
Unkundig des Weg
herab, wo er bew
erholte sich jedoch
der herbeigerufene
vorfand.
⌓ **Enger**, 11.
Gestern abend fand
des hiesigen Geflü
vereins statt, in de
3. und 4. Novem
Herrn Carl Beügg
abzuhalten, wo m
prämiiert werden.
wieder eine Vers
Preisrichter für die
Hepke-Gütersloh
beschlossen einen
zwar zu der im
stattfindenden Jungg
kleinere Sachen wur
‖ **Löhne**, 10.
Der in hiesiger Gem
übergang in Kilom
strecke Löhne-Osnab
Zugschranke versehen
nachbarten Wärterpo
liche Eisenbahndirekt
schranke fortan währ
schlossen zu halten
zum Wärterstande
aufzusuchen. Etwai
dieses Vorhaben fin
dem Amte hier anzu
‖ **Gohfeld**, 1
bibliothek.) Es
Zweig der Kreiswand
Gohfeld zu überwe
Bibliothekars hat Her
Melbergen übernomm
‖ **Kirchlengern**
Die seit mehreren W
nisierten Arbeiter der
hierselbst sind nunme
Stift Quernheim in
dem ihre Forderung
geberin endgültig abg

Leute vom Pommernland.

Roman von Käte Lubowski.

60] [Nachdruck verboten.]

Er muß zu Ende kommen, warum weint sie nicht? Warum wird sie nicht ohnmächtig, wie damals. Er kann sich nicht länger beherrschen. Wie Wahnsinn ist's in seinem Hirn. Sie neben ihm, ganz nahe und dennoch getrennt.

Er weiß nicht mehr, was er tut. Er packt sie am Arm und schüttelt sie hin und her.

„So weine doch, Marianne! Warum weinst du denn nicht?"

Keine Antwort und kein Schluchzen ist zu hören.

Er wartet, bis das Fieber in ihm ganz erloschen ist.

„Und jetzt will ich dir Lebewohl sagen, Marianne."

„Das hast du schon lange getan," sagt sie ruhig und klar.

„Dann wiederhole ich es heute noch einmal. In wenigen Tagen sitzt in Bornhagen ein neuer Herr. Ich kann nicht weiter. Der Hagel und das andere nehmen mir jede Möglichkeit zum Weiterwirtschaften. Ich bin am Ende. Versucht habe ich alles, um noch einmal den Anfang zu erzwingen. Es schlug alles fehl. Pachowski hatte mir das Geld versprochen, wenn ich seine Tochter heiraten würde. Ich wollte das Opfer bringen. Aber sie ist nicht mehr frei."

Marianne hob sich von dem Teppich empor.

„Das wäre dir ein Opfer gewesen, Jürgen?"

„Ja!"

Eine Minute ist's still zwischen ihnen.

„Jürgen, laß mich ein einziges Mal deine Augen sehen. Ein Opfer, hast du gesagt?"

„So sagte ich."

Wieder ist's still. Eine heiße Bitte schlägt an sein Ohr.

„Nimm das Geld von mir, Jürgen."

Er zuckt zusammen.

„Du fühlst dich dazu verpflichtet, Marianne. Du brauchst es nicht. Es weiß ja noch niemand, daß du einst den Namen Gertingen tragen wolltest. Darum bist du auch nicht unrein, wenn er dich selbst mit Kot beworfen hätte!"

„Nicht darum. Um dich, Jürgen."

„Um mich? Warum?"

Sie weiß nicht, was sie antworten soll. Etwa die Wahrheit? Weil ich dich so lieb habe, darum!

Das darf sie nicht. Wenn er sie zurückwiese oder ihre Liebe annehme, weil er seinem Namen das Opfer schuldig zu sein glaubt, wie er es bei Trude Pachowski geglaubt hat? Um Gottes willen, nur das nicht! Nur bitten darf sie ihn, aber nichts weiter.

„Nimm es doch, Jürgen."

Er kämpft einen harten Kampf. Geld, wo er Liebe will.

„Ich kann nicht, Marianne."

Es ist ihm, als ob sie in dieser Stunde endlich seine Liebe gefühlt hat und ihn mit Geld abfinden wollte.

„Tue es, Jürgen, nimm das Geld!"

„Nein, Marianne. Ich habe mit allem abgeschlossen. Reiß mich doch nicht wieder zurück."

Da bittet sie nicht mehr. Nun kann er gehen. Seine Mission ist beendet.

„Lebe wohl, Marianne."

Kein Gegengruß kommt von ihren Lippen. Noch einmal geht das Abschiedswort aus seinem Munde.

„Marianne." Es ist wie das Wimmern eines Sterbenden. „Lebe wohl."

Er wartet noch ein Weilchen. Es bleibt alles still dann taumelt er langsam der Tür entgegen. — —

Er ist gegangen.

Die Arme, die sich nach ihm ausstrecken, hat er nicht mehr gesehen. Der Schrei, der ihn zurückrufen wollte, ging in dem dumpfen Hufschlage seines Pferdes unter.

Fünftes Kapitel.

Bogislaw Graf von Gertingen, der Senior des Geschlechts, saß trotz seiner 90 Jahre gerade und steif in der Bornhagener Equipage neben dem um 40 Jahre jüngeren Verwandten, den Jürgen bereits als den neuen Herrn ansah. Sie fuhren im scharfen Trabe die Biegung herum, an deren Schlusse sich das stolze Bild des Bornhagener Gutshofes mit den massiven Wirtschaftsgebäuden und dem Schloß im Hintergrunde sehen ließ. Der Greis nickte ein paarmal mit dem ehrwürdigen Haupte, ehe er zu reden begann. Tief und voll klang danach seine Stimme, wie Glocken tönen, die nur selten gerührt werden.

„Sie haben recht, die Leute in der Nachbarschaft. Die drei Tage, die wir, ohne daß er es wußte, geforscht und geprüft haben, bestätigen ihre Worte. Er hat viel gearbeitet, mehr, als es seiner Jugend gut war. Darum muß ihm auch geholfen werden!"

(Fortsetzung folgt.)

Kreisblattes' beliefert „Zum Bachstein-Prozeß", entnommen der ‚Deutsch-evangelischen Korrespondenz', heißt es, es sei „vor Gericht festgestellt, daß auf Veranlassung eines katholischen Geistlichen aus der Nähe von Minden jener ultramontane Preßvertreter den Anfang des Berichtes schon vor der Bundesversammlung fertiggestellt hatte". Wenn das wirklich „vor Gericht festgestellt" ist, so hätte man doch auch den Namen dieses „katholischen Geistlichen aus der Nähe von Minden" nennen sollen. Da, wie ich erfahre, allgemein angenommen wird, daß ich damit gemeint sei, so erkläre ich hiermit, daß ich mit dem Berichte der ‚Osnabrücker Volkszeitung' über jene Versammlung in durchaus keinen Beziehungen stehe und daß die Personalien des Herrn Divisionspfarrers Bachstein, die damals in dem genannten Blatte mitgeteilt wurden, nicht von mir herrühren; sie enthielten vielmehr manches, was ich bis dahin selbst nicht wußte. Hausberge, den 10. Juli 1906. Dr Wurm, Pfarrer.

Minden, 12 Juli. (Kanalbauamt.) Laut ‚Staatsanzeiger' ist der Wasserbauinspektor Baurat Flebbe von Torgau als Vorsteher des zu errichtenden Kanalbauamts nach hier versetzt.

Minden, 12. Juli. (Ansteckende Krankheiten.) In der Zeit vom 17. bis 30. Juni sind im Regierungsbezirk Minden an ansteckenden Krankheitsfällen zur Anmeldung gelangt: 25 Erkrankungen an Diphtherie und Krupp, 1 Erkrankung an Kindbettfieber, 26 Erkrankungen an Scharlach, 4 Erkrankungen an Unterleibstyphus. Die Kreise Lübbecke, Marburg und Wiedenbrück waren in der 1. Woche, die Kreise Bielefeld (Land), Halle und Höxter in der zweiten Woche ohne ansteckende Krankheitsfälle.

Lübbecke, 9. Juli. (Der Automobil Omnibus) hat heute die Fahrt begonnen. (Den Fahrplan finden die Leser im Inseratenteil der heutigen Nummer.) Die Fahrschein-Ausgabe befindet sich für Lübbecke im Hotel Rühe.

Aus dem Kreise Herford.

○ **Herford,** 11. Juli. (Turn- und Spielabende.) Die Turngemeinde hat ihren Wochenplan wie folgt festgesetzt: Dienstag 9 Uhr abends Männer- und Zöglingsabteilung. Mittwoch 8 Uhr Damenabteilung. Sonnabend nachmittags 5 bis 6 Uhr Mädchenabteilung Sonnabend 9 Uhr abends Männer- und Zöglingsabteilung. Turnspiele finden am Donnerstag abends von 8 Uhr und Sonntags morgens von 7 Uhr an auf dem Lübberbruche statt.

☽ **Herford** 11. Juli. (Ein fahrender Geselle) hatte sich gestern abend in ein Gehöft der Salzuflerstraße eingeschlichen um daselbst zu nächtigen oder auch zu stehlen. Unkundig des Weges stürzte er vom Boden herab, wo er bewußtlos liegen blieb. Er erholte sich jedoch schnell und entlief, sodaß der herbeigerufene Arzt nichts mehr zu tun vorfand.

⌒ **Enger,** 11. Juli. (Versammlung.) Gestern abend fand eine Generalversammlung des hiesigen Geflügelzucht- und Vogelschutzvereins statt, in der beschlossen wurde, am 3. und 4. November cr. im Saale des Herrn Carl Brüggemann eine Ausstellung abzuhalten, wo nur selbstgezüchtete Tiere prämiiert werden. Mit der Ausstellung ist wieder eine Verlosung verbunden. Als Preisrichter für diese Ausstellung ist Herr Hepke-Gütersloh gewählt. Ferner wurde beschlossen einen Ausflug zu machen und zwar zu der im Oktober cr. in Hannover stattfindenden Junggeflügelausstellung. Einige kleinere Sachen wurden auch noch verhandelt.

Ⅱ **Löhne,** 10. Juli. (Zugschranke.) Der in hiesiger Gemarkung befindliche Bahnübergang in Kilometer 86,727 der Bahnstrecke Löhne-Osnabrück, ist jetzt mit einer Zugschranke versehen und wird von dem benachbarten Wärterposten bedient. Die Königliche Eisenbahndirektion beabsichtigt die Zugschranke fortan während der Dunkelheit geschlossen zu halten und dieselbe mit einem zum Wärterstande führenden Glockenzuge aufzurüsten. Etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen 8 Tagen bei dem Amte hier anzuzeigen.

Ⅱ **Gohfeld,** 10. Juli. (Wanderbibliothek.) Es wird beabsichtigt, einen Zweig der Kreiswanderbibliothek der Gemeinde Gohfeld zu überweisen. Das Amt des Bibliothekars hat Herr Hauptlehrer Bunstedt-Melbergen übernommen.

Ⅱ **Kirchlengern,** 11. Juli. (Streik) Die seit mehreren Wochen streikenden organisierten Arbeiter der Firma Hagens u. Schmidt hierselbst sind nunmehr bei einer Firma in Stift Quernheim in Arbeit getreten, nachdem ihre Forderungen seitens der Arbeitgeberin endgültig abgelehnt und die Zahlung der Streikunterstützungen eingestellt worden waren.

Bünde, 11. Juli. (Markt.) Auf dem heutigen Viehmarkte kosteten gute Milchkühe 280—300 Mk., Rinder 200—220 Mk., 6—7 Wochen alte Ferkel 16—22 Mk., kleine Stangen 36—45 Mk., größere Stangen 45—60 Mk., Sauen 80—160 Mk., tragende Sauen 100—120 Mk. Fettes Schlachtvieh war nicht angetrieben. Der Handel ging nach dem ‚Bünd. Tagebl.' gut.

Aus dem Kreise Halle.

Brokhagen, 10. Juli. (Staatsbeihilfe.) Für die hiesige Gemeinde soll nach der ‚Westf. Ztg.' zum Neubau der Schule an Allerhöchster Stelle um eine Staatsbeihilfe von 8000 Mk. gebeten werden und zwar um 6000 Mk. im Rechnungsjahre 1906 und um 2000 Mk. im Rechnungsjahre 1907.

Halle i. W., 11. Juli. (Ueber die Ursachen der Ausgrabung einer Leiche) berichtet das ‚Kreisblatt': Am 21. Juni d. Js. verstarb hier ein 7jähriger Sohn der Eheleute R. an Gehirnentzündung. Gleich nach der Beerdigung wurden Stimmen laut, wonach das Kind seitens der Eltern schlecht behandelt und körperlich über die Maßen gezüchtigt sein sollte, sodaß die Gehirnentzündung als Folge dieser Handlungen anzusehen sei. Die behördlicherseits angestellte Ermittelungen müssen denn auch wohl für die Eltern belastendes ergeben haben, da die Staatsanwaltschaft die Ausgrabung und Obduktion der Leiche angeordnet hat. Zu bedauern ist es nur, daß sich nicht schon zu Lebzeiten des Kindes Zeugen gefunden haben, die den Mut hatten, die Eltern wegen ihrer Uebergriffe zur Anzeige zu bringen.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster 10. Juli. (Ein jähes Ende) nahm gestern der Festesjubel auf dem Kriegerfest zu Oelde. Gegen 6½ Uhr abends pfiff plötzlich eine Kugel vom Schießstand her dicht an den Köpfen mehrerer auf einer Wiese sich mit dem sogen. Vogelschießen beschäftigenden Kriegern vorbei. Ehe sich diese noch recht von dem Schreck erholt hatten, brach der in ihrer Mitte stehende Gutsbesitzer Wilhelm Schulze Holsen durch eine zweite Kugel ins Herz getroffen zusammen. Beide Kugeln waren an einer eisenharten Eichenschwelle abgeglitten und so aus der Schußlinie gekommen. Der Getroffene war sofort tot. Er hinterläßt eine junge Gattin und vier kleine Kinder.

Lüdenscheid 10 Juli. (Zugentgleisung.) Auf der Schmalspurbahnstrecke Lüdenscheid Altena entgleiste heute morgen bei der Station Dünnebreit ein Güterzug. Der Lokomotivführer Habbel wurde zu Tode gequetscht.

Hamm, 10. Juli. (Verband Westfälischer Naturalverpflegungsstationen.) Unter Vorsitz des Landeshauptmanns Dr. Hammerschmidt tagte Montag in Hamm i. W. der Verband Westfälischer Naturalverpflegungsstationen. Der Versammlung wohnte u. a auch bei der Oberpräsident v. d. Recke. Einleitend gab Pastor v. Bodelschwingh-Bielefeld einen eingehenden Bericht über den vom Landtag einer Kommission überwiesenen Gesetzentwurf betr. die Wanderarmen. Auf seinen Antrag wurden, nachdem der Gesetzentwurf eine eingehende Durchberatung erfahren, wobei die Versammlung sich voll und ganz auf den Boden des Gesetzentwurfs gestellt, zu mehreren Paragraphen desselben Entschließungen angenommen. Danach soll die Regelung des Wanderarbeitsstättenwesens durch die Provinzen auf Beschluß der Provinziallandtage mit einfacher Majorität, statt mit zwei Dritteln, eingeführt werden können. Ferner soll es dem Landtag überlassen bleiben, die Höhe der Kosten je nach der Zweckmäßigkeit zur Hälfte oder zwei Dritteln selbst zu tragen und den übrigen Teil den einzelnen Kreisen aufzuerlegen. Der alten Forderung, daß den Wanderern mit Ausweispapieren die Eisenbahnfahrten von Arbeitsstätte zu Arbeitsstätte zu einem mäßigen Satze gestattet werde, — 1 Pfg. statt 2 Pfg pro Kilometer — steht die Verwaltung nach wie vor ablehnend gegenüber. Doch ist der Minister zu einer Konzession dahingehend bereit, daß die zu den Kanalarbeiten Wandernden Vergünstigung erhalten sollen. Eine Entschließung wünscht von neuem die Beförderung der Arbeitswilligen mindestens von Arbeitsnachweis zu Arbeitsnachweis zu ermäßigtem Tarif. Eine weitere Entschließung wünscht die Staatsregierung möge sich an den Kosten der Stationen in angemessener Weise beteiligen. Ferner wurde die Bitte an die Staatsregierung ausgesprochen, sie möge auf jeden Fall die in den Etat eingestellten Mittel zur Unterstützung der Arbeitsnachweise angemessen erhöhen. Auf von Bodelschwinghs Antrag wurde dann noch dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Obdachlosen in die Organisation des Wanderarbeitsstättenverbands eingeschlossen werden möchten. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen, daß die Frequenzziffern der Stationen im Abnehmen begriffen sind, naturgemäß damit auch der Kostenaufwand. 1901/2 wurden in den westfälischen Stationen verpflegt 106 233 Personen mit 77 813 Mark Kosten. 1902/3 80 650 Personen mit 61 700 Mk. Kosten. 1903/4 64 458 Personen mit 51 054 Mk. Kosten. 1904/5 70 722 Personen mit 57 933 Mk. Kosten. 1905/6 66 116 Personen mit 54 021 Mk. Kosten. Der Landeshauptmann schloß sodann die Versammlung. Vorher hatte eine Versammlung der Hausväter der Westfälischen Herbergen zur Heimat stattgefunden, die sich ebenfalls mit den Vorbereitungen für eine einheitliche Regelung des Obdachlosenwesens, sowie mit der rationellen Ausgestaltung des Wanderscheins befaßt hatte.

Richard Wagner- und Mozart-Festspiele München 1906.

Die genauen Besetzungspläne der Münchener Richard Wagner- und Mozart-Festspiele, die bekanntlich in der Zeit vom 2. August bis 7. September stattfinden, sind nunmehr in Druck erschienen. Außer dem gesamten Personal der Münchener Hofbühnen wirken bei den Festspielen an auswärtigen Künstlern mit: Die Damen: David (Köln), Delsarta (Dessau), Farrar (Berlin), Höfer (Schwerin), Plaichinger (Berlin), Schumann-Heink (New York), Ternina (New-York). Die Herren: Briesemeister (Berlin), Burrian (Dresden), Forchhammer (Frankfurt), Gura (Schwerin), Kraus (Berlin), Moest (Hannover), Reiß (New York), van Rooy (New-York). Die musikalische Leitung für den Ring des Nibelungen und die Meistersinger von Nürnberg ist Herrn Generalmusikdirektor Felix Mottl und Herrn Hofkapellmeister Fischer übertragen, diejenige für Tannhäuser dem Herrn Hofkapellmeister Dr. Richard Strauß (Berlin). Die musikalische Leitung der Mozart Festspiele liegt in den Händen des Herrn Generalmusikdirektor Mottl und Kgl. Hofkapellmeister Röhr. Programme und Besetzungspläne sind durch die Generalagentur Reisebureau Schenker u. Co., München, Promenadenplatz 16, zu beziehen, wohin auch die Billettbestellungen zu richten sind.

Vermischtes.

Hamburg, 11. Juli. In der Klagesache der Hamburg-Amerika-Linie gegen 127 Schauerleute auf Schadenersatz wegen Vertragsbruchs, weil sie am 1. Mai ohne Urlaub von der Arbeit fortgeblieben sind, wurde heute, nachdem am 21. Juni durch Zwischenurteil Vertragsbruch festgestellt war, über die Höhe der von den Beklagten zu zahlenden Summe verhandelt. Der die Gesellschaft vertretende Inspektor Theile erklärte sich, da es der Hamburg-Amerika Linie nicht so sehr auf die Höhe der zu zahlenden Summe ankomme als auf das Prinzip, auf Vorschlag des Vorsitzenden des Gewerbegerichts Amtsrichters Boysen mit einer Zahlung von je 20 Mark zufrieden, obwohl der Schaden beträchtlich größer sei als die von der Hamburg-Amerika-Linie geforderten 12 000 Mk. Diesen Vorschlag lehnte der Vertreter der Beklagten ab und bestritt jede Schuld. Das Gericht beschloß, einen neuen Termin auf den 19. September anzusetzen, in dem die Hamburg-Amerika-Linie ihren Schaden genau begründen soll. Die Beklagten lehnen jeden Vergleichsvorschlag ab, um die Möglichkeit zu wahren, sich an ein höheres Gericht zu wenden.

Breslau, 11 Juli. Infolge heftiger Regengüsse, die in den letzten Tagen im Quellgebiet der Oder niedergegangen sind, ist die Oder bei Ratibor um 2,56 Meter gestiegen und im weiteren Steigen begriffen. Auch die Flüsse Oppa, Olsa, Hotzenplotz und Klodnitz steigen stark.

Kassel, 11. Juli. Durch einen wolkenbruchartigen Gewitterregen wurde ein Teil der hiesigen Straßen und Plätze fußhoch überschwemmt, namentlich die Altstadt und die Unterstadt in der Nähe des Töpfenmarktes usw., da die Kanäle die Wassermengen nicht aufnehmen konnten. Der Verkehr war zeitweise völlig gesperrt. Auch in Fulda ist mittags ein Hagelwetter niedergegangen, das großen Schaden im Fuldatal, der Rhöngegend und dem Vogelsgebirge anrichtete. Die Heuernte ist stark geschädigt.

Ischl, 11. Juli. Die Kaiserin Eugenie traf heute abend hier ein und wurde von Kaiser Franz Josef und der Erzherzogin Marie Valerie am Bahnhofe empfangen, die darauf einige Zeit im Salon der Kaiserin im Hotel verweilten

Bern, 10. Juli. Auf einer Spazierfahrt von St. Moritz nach Sils stürzte ein Zweispänner mit deutschen Kurgästen über den Straßenrand, wobei das 26jährige Fräulein Alice Wolf aus Eisenstadt in Ungarn sofort tot blieb. Zwei andere Damen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Der Wagen fiel in den See, der an dieser Stelle nicht tief ist, so daß die Verunglückten rasch geborgen werden konnten.

(Glaubhafter.) „Mein Fräulein, ich bin in Sie bis über die Ohren verliebt!" — „„Aber das hat mir mein Vetter auch schon gesagt!"" — „Ja — aber ich hab längere Ohren!"

(Nicht ganz richtig ausgerichtet.) Musikmeister (zum Offiziersburschen): „Nun, welches Stück wünscht Herr Major zuerst auf dem Programm?" — Offiziersbursche: „Der „Feuerwehrzauber" von Richard Wagner, Herr Musikmeister!"

(Deutlich) Wirt: „Mein Wein scheint Ihnen nicht zu schmecken. War vielleicht die Flasche nicht luftdicht verschlossen?" — Gast: „Das schon, aber mir scheint, nicht ganz wasserdicht!"

(Er kennt seine Pappenheimer.) Student: „Nun, Herr Gastwirt, was macht denn Ihr Rheumatismus? Sie scheinen vollständig gute Laune zu sein." — Wirt: „Na, bezahlen Sie halt am ersten."

Die Rechtsberatungsstelle

des

Hauptarbeits-Nachweises Bielefeld

Zimmerstraße 19

ist für Unbemittelte jeden Werktag geöffnet.

Sprechstunden: Vormittags 10—1 Uhr, nachmittags 5—7 Uhr.

Auf Fragen in allen Rechts- und Verwaltungssachen mit Ausnahme solcher, welche das Strafrecht und Strafprozeßrecht betreffen, wird unentgeltlich Auskunft erteilt. Für Anfertigung von Schriftsätzen jeder Art wird eine geringe Schreibgebühr erhoben.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 12. bis zum Abend des 13. Juli 1906.
Mäßige westliche Winde, ziemlich trübe, Nachlassen der Niederschläge, etwas kühler.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 12. Juli 1906.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., Leinenfabrik.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 12 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 14 °C.
Barometer 75,1 cm.
Wind: Süd West. Himmel: bedeckt.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach einigen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Centralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Köthener Straße 39.

	Hannov. am 9./7.	Dortm. am 9./7.	Essen am 9./7.
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt (mind. 12 Ctr. Lbg.)	49—50	40—50	48
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	42—43	41—43	41—43
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	37—38	36—37	—
d) gering genährte jeden Alters	—	31—33	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	46	45—46	43—44
b) vollfleischige jüngere	39—40	38—39	38—39
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	33—35	33—34	32—33
d) gering genährte jüngere und ältere	—	—	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	43—44	44—45	44—45
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren	38—40	40—41	8—39
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	33—36	36—38	34—35
d) mäßig genährte Kühe u. Kalben	—	28—31	28
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	70
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	—	54—55	54—55
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	—	50—53	48—52
d) geringere Saugkälber u. älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	45—49	40—46
Schafe.			
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	41—42	40—42	41
b) ältere Masthammel	36—38	—	36—37
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe)	27—29	—	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	70—71	70	70
b) fleischige	68—69	67—69	68—69
c) gering entwickelte sowie Sauen	65—67	62—66	63—65

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd Lebendgewicht, bei Schweinen mit 20% Tara. Die amtlichen Schlachtgewichtpreise sind mittels der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Juli. Wie dem ‚Lok. Anz.' aus gut unterrichteter Quelle mitgeteilt wird, ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß dem Reichstag schon im nächsten Winter das neue Zivilpensionsgesetz zugehen wird. Bekanntlich hat der Reichstag bei Genehmigung des Militär-Pensionsgesetzes eine Resolution angenommen, worin gefordert wurde, daß die in diesem Gesetz enthaltenen Verbesserungen möglichst bald auch den Reichsbeamten in entsprechender Weise zuteil werden sollen.

Wien, 12. Juli. Der Kaiser empfing gestern abend mit der Erzherzogin Marie Valerie die Exkaiserin Eugenie am Ischler Bahnhof. Der Kaiser küßte der sehr gebeugt gehenden Dame die Hand und führte sie zu dem Wagen, den sie unter den Hochrufen des Publikums bestieg. Die Exkaiserin wohnt im Hotel Elisabeth. Sie reist als Gräfin Pierrefonds in Begleitung einer Dame und eines Sekretärs.

Paris, 12. Juli. Der Sultan von Marokko ist am Typhusfieber schwer erkrankt. Die Nachricht von der Erkrankung wird der Bevölkerung verheimlicht.

Christiania, 12. Juli. Der Kaiser hat durch den deutschen Gesandten seine außerordentliche Befriedigung ausgesprochen über den Empfang, der ihm während seines Besuches in Drontheim von der Bevölkerung zuteil geworden ist.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein
„St. Johannis" zu Bielefeld.

Sonntag, den 15. Juli 1906.

Aeltere Abteilung.
Nachm. 2½ Uhr:
Beteiligung am Gaufest in Bethel.
(Programm im Sekretariat.)
Abends 8½ Uhr:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung.
a) Kassenbericht.
b) Deputiertenwahl zum Bundesfest in Barmen.
c) Verschiedenes.

Jugend-Abteilung.
Nachm. 2½ Uhr:
Beteiligung am Gaufest in Bethel.
Sammelplatz: Vereinslokal 2 Uhr nachmittags.

Knabenabteilung.
Nachm. 4 Uhr:
Vereinsversammlung.

Der Vorstand.

Christl.
Verein junger Männer,
Bielefeld, Papenmarkt 2.

Sonntag, den 15. Juli 1906.

Aeltere-Abteilung.
Abends 8½ Uhr:
Freie Zusammenkunft im Garten.

Jugend-Abteilung.
Vorm. 7 Uhr:
Waldspielplatz.
Nachmittags:
Freie Zusammenkunft im Garten.

Sonntag, den 22. Juli 1906,
Familiäres-Gartenfest
Zu allen Veranstaltungen wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gauposaunenfest
im Bethel am 15. Juli.
Festprediger morgens 10 Uhr:
Pastor v. Bodelschwingh sen.,
nachmittags 2½ Uhr:
Pastor Dr. Lepsius und Pastor Seippel.

Sommerfrischen!
Weber's Ill. Wegweiser durch Kurorte und Sommerfrischen enthalten alles für den Kurgast Wissenswerte: Reisewege, Heilanzeigen, Höhenlagen, Einwohnerzahl, kirchliche, kurörtliche und gesellsch. Verhältnisse jeden Ortes. I. Bd. **Niederrhein** Eifel, Hunsrück, Westerwald und Taunus.) II. Bd. **Oberrhein** (Pfälzerwald, Vogesen Odenwald, Schwarzwald.) III. Bd. **Seebäder** der Nord- und Ostsee, von Ostende bis Zoppot.) Preis à Bd. geb. mk. 1.50. Porto à 10 Pfg. Zu beziehen durch j. d. Buchhandlung und direkt von
Pet. Weber, Verlag,
Baden-Baden.

C. Karstadt,
Herford, Bahnhofstr 2,
Ecke Kreishausstr.
empfiehlt sich zur Behandlung



und Hautkrankheiten.
Sprechtage:
Freitags von 9 bis 3 Uhr.
Sonnabends von 9 bis 8 Uhr
Sonntags von 9 bis 11 Uhr
Kommt auf Best Kunz auch auswärts

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Fahrplan des Motor-Omnibusses Lübbecke-Löhne.

(Gültig bis auf Widerruf.)

Morg.	Nachm.			Morg.	Nachm.
5,00	12,40	Ab Lübbecke	An	8,00	3,50
5,15	12,55	Horst's-Höhe		7,45	3,35
5,21	1,01	Ahlsen		7,33	3,29
5,27	1,07	Hüllhorst		7,39	3,23
5,34	1,14	Kümmerdingsen		7,26	3,16
5,40	1,20	Schnathorst		7,20	3,10
5,49	1,29	Tengern		7,11	3,01
5,56	1,36	Halstern		7,04	2,54
6,01	1,41	Westscheid		6,59	2,49
6,08	1,48	Mennighüffen		6,52	2,42
6,14	1,54	Haus-Beck		6,46	2,36
6,20	2,00	an Löhne	ab	6,40	2,30

Anschluß nach: Oeynhausen, Viotho, Hannover, Hildesheim, Goslar, Braunschweig, Berlin 6,46 Vorm.
„ „ Hamm, Herford 6,41 Vorm
„ „ Hannover 6,28 Vorm.
„ „ Hannover-Berlin 2,07 Nachm.
„ „ Herford-Hamm 2,23 Nachm.

Anschluß von: Herford 6,22 Vorm.
„ „ Hannover-Minden 6,36 Vorm.
„ „ Berlin-Hannover 2,18 Nachm.
„ „ Köln 2,05 Nachm.

Lübbecke-Levern.

(Nachmittags.)

4,00	Ab Lübbecke	An	6,35
4,10	Stockhausen		6,28
4,20	Alswede		6,13
4,30	Fiestel		6,04
4,40	Lashorst-Tannenschmidt		5,52
4,48	Destel		5,40
5,00	an Levern (Post)	ab	5,20

5 Minuten vor Abfahrt von **Hotel Rühe** hält der Omnibus am Marktplatze bei Herrn **C. Pötting** in Lübbecke

---

Plüsch-Garnituren
und Sofas
in enormer Auswahl zu billigen Preisen.
Fritz Tiekötter
Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

---

300 6-Pf.-Zigarren 8 M. 70 Pf.
gültig bis 10. Juli
Ausnahme-Angebot aus Konkurs. Nur feine große Zigarren in Kisten, (keine Zigarillos,) 500 Stück 15 Mark, 1000 Stück nur 23 Mark. **A. Kauffmann,** Hamburg I. Nichtgefallendes, Geld zurück. **Umsonst,** 100 feine Zigaretten, **Zugabe.**

Bekanntmachung.

Die Ausführung von **Tischlerarbeiten für den Neuban der Turnhalle für die XII. Bürgerschule** soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für 0,70 Mk. käuflich, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung von Tischlerarbeiten für den Turnhallen-Neubau der XII. Bürgerschule" bis zum Eröffnungstermin am

Mittwoch, den 18. Juli 1906,
vormittags 9 Uhr

einzureichen.

Bielefeld, den 9. Juli 1906.

Das Stadtbauamt.

Neuheit.
Krumeichs Konserven-Krug
aus salzglasiertem Steinzeug.



Beschreibung und Preise kostenlos. Fabrik-Niederlage
Wilh. Oltrogge, Bielefeld.

Schuhwaren
elegant und solide, für **Herren, Damen** u. **Kinder,** große Auswahl aller Arten.
Maßarbeit fein u. sauber. Reparaturen prompt und billig empfiehlt
Ernst Scholz,
Hagenbruchstraße 15.

Briefpapiere
Rechnungen
Postkarten
Mitteilungen
Couverts
mit und ohne Namenaufdruck. **Kontobücher etc.** hält in grosser Auswahl vorrätig oder liefert schnell und billig
August Heidemann,
Mennighüffen.

Ebenso liefere ich alle
Familien-Drucksachen
wie
Visitkarten, Verlobungsbriefe, Hochzeitseinladungen, Glückwunschkarten, Trauerbriefe elegant, schnell und billig.

Dreschmaschinen-Besitzer.
Empfehle zur bevorstehenden Ernte
Treibriemen in Leder und beste Baumwoll-Riemen
in jeder Breite. — Sowie Reparaturen — — gebrauchter Riemen billigst. — —
F. W. Lütkemeyer,
Welle 43.

Prima phosphorsaurer
Futterkalk
Marke A. und B
in jedem Quantum zu billigsten Preisen.
Maximilian Koch,
Niedernstrasse 43.

Kinderheim Lippspringe
bietet schulpflichtigen lungenkranken Kindern gute Pflege und Aufsicht. (Prosp. fr.)
Leit. Arzt: Dr. Brackmann — Leiterin: Frl. K. Schiele.

Oeffentliches Verkehrs-Bureau
Zimmerstraße 19 I.
Unentgeltliche Auskunft in allen Verkehrsangelegenheiten
Einsichtnahme von Karten, Führern usw.
Annahme von Beitrittserklärungen zum Verschönerungs-Verein.

Feuerversicherungs-G.
sucht selbsttätigen Hauptagenten oder stillen Vermittler gegen Erwerbs- und laufende
Provision.
Adresse sende man nach **Dortmund** Postschließfach Nr. 112

Rechnungen
Briefbogen, Postkarten u. Couverts
liefert schnell und billig äusserst geschmackvoll
A. v. d. Mühlen, Bielefeld
Ritterstrasse 43.

Vermißt
wird niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Steckenpferd-Teerschwefel Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Pusteln, Blütchen, rote Flecke, Flechten** 2c. à St. 50 Pfg. bei **L. Schaefer, Bielefeld** und **Petri Gebrüder, Minden.**

Konserven-Krüge
Wilh. Oltrogge
1866 Niedernstr. 41

Journalleizirkel u. Leihbibliothek
empfiehlt
Helmich's Buchhandlung
Altstädter Kirchstraße 1.

Fein. Stahlsensen
Wilh. Oltrogge
1866 Niedernstr. 41

Laden und 2 Wohnungen
im Hause Arndtstraße 8 vom 1. Oktober 1906 ab zu vermieten.
Nähere Auskunft im Rathaus, Zimmer 29.

Mädchen,
junges, sucht zum 1. Oktober **Stellung** zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei vollem Famil enanschluß.
Offerten unter **H. 7706** an die Expedition der Neuen Westf. Volkszeitung.

Auf größerem Hofe findet zum 1. September oder später ein evangelisches
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei vollem Familienanschluß, frl. und gute Aufnahme.
Offerten unter **S 9706** erbitte an die Expedition dieses Blattes.

Einmach-Büchsen
Wilh. Oltrogge
1866

Ehe Sie ein **Piano** oder **Harmonium** kaufen, neu oder gebraucht, besichtigen Sie das Lager Weststraße 21.

Dada
v. **Bergmann & Co., Radebeul** ist das beste **Haarwasser,** verhindert **Haarausfall,** beseitigt **Kopfschuppen,** stärkt die **Kopfnerven,** erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngl. Farbe** à Fl. 1.25 M. bei: Fa. Kronenparfüm. **Dreseler.**

Fliegenfallen
Wilh. Oltrogge
1866 Niedernstr. 41

Tabakraucher,
Empfehle Tabak von **Erdwall, Brüggemeyer, Kisker, König, Kutmann, Oldenkott** und **Böninger** in größter Auswahl.
Besonders mache ich auf meinen
Stengeltabak
à 25 und 30 Pfg. p. Pfd. aufmerksam.
H. Jürging,
Lehrenberg 27.



Wirkl. gesetzl. Neuheit. D. R. G. M.
Butterkühler ohne Eis
Butterdose. Nur Einer voll Wasser nötig, ohne Wasserzutritt.
F. Consbruch
Porzellan, Glas etc.
Obernstr. 9.
Niederlage
der **Weck'schen Einmachgläser.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld

---

Nr. 162.
Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.
Postzeitungsliste Nr. 5381.

Hi

Historische
13. Juli: F. A. geb. 1768. — Marat, mann, ermordet 1793. Dichter, geb. 1816. — Kunsthistoriker, geb. Laufach, 1886. — Wilhelm I. in Ems abg tat auf Bismarck Friede von Berlin

Altena-
Das Wahlergebnis gibt der Presse zu Anlaß. Der Sozia hat in der Stichwahl mehr erhalten als wohl zumeist aus de stammen werden. Der gewann in der Stich Stimmen, die wahrs liberalen und Christl worden sind, aber Sozialdemokrat weitem überflügelt 5000 liberale Wähle rungen haben bei enthaltung geübt u Sozialdemokraten mit

Zu diesem bedau Wahl schreibt die „Es ist also das ein einigen Tagen schon nationale und libera nicht übers Herz den Ultramontanen z nicht an, dies Ergebni Die Erklärung aber halten und Wese Eine Partei, die sich einer Konfessionsgemei all die Reaktion beförd gefühl fast immer feh darüber wundern, wen Männer sich nicht e ohnehin schon unerträ der deutschen Politik

Die Sozialdem licherweise über das gefallene neue Mand ihrer Presse hüllen si einen gelinden Tadel g ein, die bei der ersten Macht angetreten seien, die 5000 zu ihnen i gegangenen Freisinnig nossen", und zahl wohlverdienten Lohn

Das Zentrum darüber, daß ihm de Stichwahl entgangen schrift: „Altena-, schreibt das Paderborne „Der Würfel ist ge Fanatismus, die unbedi hat gesiegt, im Wahlkrei Sozialdemokrat Haberlan heit in der Stichwahl ge daten Klocke gewählt w haben die Freisinnigen Offiziell gaben sie die aus, unter der Hand sehr geheim, agitierten schmählich inszenie Sozialdemokraten das nationalliberale und re Presse des Wahlkreises ha den konfessionellen Haß zu mit Erfolg entflammt, so wohl verstanden, daß schwarz wolle, und we Parteileitung sich mit ei dagegen wandte, dann k blatt hinreichend. Diese haben! Wir wissen jetzt daran sind, und werden u Vertrauensseligkeit, keine G trau' dir selbst und dei 19. Juli ist Nachwahl eine möglichst hohe Stimm trum, dann in der Finger gerührt, web Schußpatron Cuno des Ev für den unverbesserlichen kämpfer Moldenhauer, glei wahl kommt, es ist Hemd